

Wo die Mücken tanzen

Liebe Spender und liebe Spenderinnen,

es wurde eine besondere Aufgabe für unsere Mitarbeiter in Conakry, diese 3 Container im Hafen in Empfang zu nehmen. Es ist auch das erste Mal, dass sie diese grosse Aufgabe selbständig ohne unsere Hilfe vor Ort lösen mussten. Ich persönlich war nach den vielen Jahren der Zusammenarbeit überzeugt, dass alles funktionieren wird.

Die Mitarbeiter in Conakry wussten von wem alles dieses Material kommt und welche Verantwortung sie den Spendern aus der Schweiz gegenüber haben. Um den Helfern und den Kader die Arbeit zu erleichtern, erstellte ich für jede Funktion, wie das Auslösen der Container (Zoll) das Magazinieren des Materials, fast 100 Tonnen, das Vorbereiten und die Verteilung des Materials an die NGO's, Pflichtenhefter wo jeder Verantwortliche vor Ort nachlesen konnte, was er zu tun hatte. Das Ganze wurde noch bei einem gemeinsamen Rapport, unter den Mitarbeitern intensiv besprochen. Unsere Vertreterin und Vertrauensperson in Conakry Frau N. Damey wurde die Leitung für das Ganze anerkannt.

Am 2. Januar 2015 kamen die 3 Container im Hafen von Conakry an. Am 10. Januar 2015 war der Tag wo die Container ausgelöst wurden. Hier begann das Afrikanische Abenteuer. Die Regierung übernahm die Verzollung der Container, da es ja humanitäre Güter waren. Die Hafengebühr ca. SFr. 1'500.- musste Frau Damey übernehmen. Das Nationale Rote Kreuz Guineas hatte kein Geld dafür. Aber auch Frau Damey hatte kein Geld von uns. Der Verein 'Guinea 2012' übernahm sämtliche Kosten der Container und deren Transport nach Guinea. Frau Damey versprach mir (per E-Mail) das Problem zu lösen. Nach 2 Tagen erklärte sie mir, nach langen 'afrikanischen Verhandlungen', dass die 3 Container ausgelöst werden konnten und die Hafengebühren den ersten, vom Material geleerten Container als Zahlung nahmen. Alles Material wurde in das 'Maison Suisse' transportiert. Die Bewohner, Erwachsene und Kinder des Hauses mussten zusammenrücken (zum schlafen !) da die Räume für das Material gebraucht wurde. Magazine mieten war zu teuer, zum Teil auch keine Bewachung. 'Maison Suisse' wurde zum grossen Materiallager der 3 Container, die alle ausgeladen wurden. Der Gesundheitsminister half Frau Damey und ihren Mitarbeitern Dr. Keita und Emil Damey, das Abladen und Magazinieren durch das Militär zu erleichtern. Auch halfen ganze Familien mit Kindern aus dem Quartier bei der Arbeit. Es wurde 2 Tage lang bis tief in die Nacht gearbeitet, bis die Mücken die Menschen zwingen aufzuhören. Am Tage kamen schon die ersten NGO's (total 11) um ihr zugeteiltes Material abzuholen, zum Teil von weit her. Zur Zeit ist nur noch das Material vom Spital N'Zérékoré (Guinée Forestière) im 'Maison Suisse'. Auch das Waisenhaus für Aidskranke Kinder in Conakry wurde mit Material bedacht (siehe Fotos), Spielsachen, Kleider usw. Es wurde mir der Stand der Dinge immer per E-Mail mitgeteilt oder per Telefon. Die NGO's mussten für das erhaltene Material unterschreiben, wir werden es später sicher kontrollieren. Sie müssen dies, als 'Wirksamkeitscontrolling' !

Mein Dank geht besonders an den Verein 'Guinea 2012' der das Vertrauen in unsere Mitarbeiter in Guinea hat, dass sie diese grosse und verantwortungsvolle Arbeit ausführen können. Es ist ein Beispiel von Entwicklungshilfe (ohne Millionen von Franken) aber durch zwischenmenschliche Beziehungen mit einfachen Menschen unter sich, die auf beiden Seiten Dankbarkeit und zu einem besseren Verständnis führt.

Vielen Dank, liebe Spender und Spenderinnen für Ihre weitere Unterstützung unserer kleinen Hilfsorganisation.

Mit freundlichen Grüessen
Albert Wyssmann

